

TEXTQUELLEN INTERPRETIEREN

MATERIAL QUI_M 1

Baustein zum Fächercluster Gesellschaftslehre
Fokus Geschichte

➔ Für Teilnehmer*innen



MATERIAL QUI_M 1

DIAGNOSTIK

TEXTQUELLENANALYSE VON SCHÜLER*INNEN: BORDBUCH DES KOLUMBUS'

Aufgabe für Teilnehmer*innen:

- ➔ Lesen Sie die Textquelle „Aus dem Bordbuch des Kolumbus“, 12. Oktober 1492.
- ➔ Analysieren Sie die Schüler*innentexte mit Hilfe des Diagnoserasters (vgl. *Qui_M2*).
- ➔ Vergleichen Sie anschließend Ihre Beurteilungen der Schüler*innentexte miteinander.



Textquelle sichten (S. 2ff.)

Schüler*innentexte analysieren

Beurteilungen vergleichen



Aufgabe für Schüler*innen:

➔ Analysiere die Quelle: Aus dem Bordbuch des Kolumbus', 12. Oktober 1492.



Im August 1492 stach der Seefahrer Christoph Kolumbus mit insgesamt drei Schiffen und 120 Mann Besatzung in See, um einen Westweg nach Indien zu entdecken. Das Geld dazu erhielt er vom spanischen Königspaar, dem Kolumbus im Gegenzug versprach, die neu entdeckten Gebiete in spanischen Besitz zu nehmen. Nach 36 Tagen entbehrungsreicher Seereise erreichte Kolumbus am 12. Oktober 1492 endlich Land – die „Neue Welt“. Auf der gesamten Reise führte Kolumbus ein sogenanntes Bordbuch, in dem er täglich Ereignisse und Erfahrungen notierte. Im nachfolgenden Auszug beschreibt Kolumbus seine ersten Eindrücke von dem neu entdeckten Land und den Eingeborenen.

Aus dem Bordbuch des Kolumbus', 12. Oktober 1492

„Ich kniete nieder, als ich festen Boden unter den Füßen hatte, und dankte Gott, indem ich die Erde küsste. Dann entfaltete ich das königliche Banner und rief die beiden Beamten der Krone zu Zeugen an, dass ich im Namen des Königs von Spanien von der Insel Besitz ergriff. Die Eingeborenen, glaube ich, sehen mich für einen Gott und die Schiffe für Ungeheuer an. Ich überwand ihre Scheu, indem ich Halsketten und rote Kappen an sie verteilen ließ. Bald wagten sie es, heranzukommen und uns vorsichtig zu berühren. ... Sie gehen umher, wie Gott sie geschaffen hat, Männer sowohl als Frauen. Ihre Haut ist von rötlich gelber Farbe, ihr Haar tiefschwarz und glatt. ... Sie sind ohne Zweifel gutmütig und sanft. Ihre einzigen Waffen sind Lanzen mit einer Spitze aus Stein oder Knochen eines Fisches. ... Ich glaube, man könnte sie leicht zum Christentum bekehren, [denn es scheint mir, dass sie noch keine Religion haben]. ... Auf der Heimfahrt werde ich sechs dieser Männer mitnehmen, um sie dem König und der Königin zu zeigen.“



Zitiert nach: *Die Reise in die Vergangenheit 2 (NRW)*. Westermann 2013, S. 88.

Schülerin 1

**Schülerin (15 Jahre), Familiensprache(n): Deutsch, Russisch**

„Der Auszug ist aus dem Bordbuch des Kolumbus aus dem Jahr 1492. In dem Werk geht es um die Entdeckung ‚Indiens‘ (Amerikas) von Kolumbus. Es handelt sich um eine Primärquelle, die nicht öffentlich war. Es ist ein Überrest und eine sprachliche Quelle (deskriptiv).

In diesem Abschnitt beschreibt Kolumbus, wie er festes Land gefunden hat und sich über seine Entdeckung freut. Außerdem sind dort auch Menschen, sowohl Männer als auch Frauen, zu erkennen, die eine rötlich-gelbe Haut haben und schwarze, glatte Haare. Auf Kolumbus wirken diese Menschen sehr nett und gutmütig.

Es lässt sich also sagen, dass Kolumbus an dem beschriebenen Tag, die ‚Indianer‘ (Amerikaner) entdeckt hat und diese erstmal äußerlich beschrieben hat. Danach hat er ihr Wesen beschrieben und ein bisschen ihren Lebensstil. Am Ende hat er außerdem noch erwähnt, dass er sechs dieser Leute mitnimmt, um sie dem König und der Königin zu zeigen/vorzustellen.

Diese Beschreibung der ‚Indianer‘ (Amerikaner) lässt sich also noch mit mehr Details ausschmücken. Da er die Leute dort noch nicht kannte, ist es eine ohne Vorurteile, gute und objektive Meinung bzw. erster Eindruck. Ein sehr gelungener erster Eindruck.“



Schülerin 2

**Schülerin (15 Jahre), Familiensprache(n): Deutsch**

Der Eintrag aus dem Bordbuch des Kolumbus des 12. Oktobers 1492, wurde 2013 von dem Westermann Verlag in dem Buch ‚Die Reise in die Vergangenheit 2‘ veröffentlicht. Am 12. Oktober 1492 erreichte Kolumbus nach 36 Tagen auf der See erstmals Land. Die vorliegende Quelle ist eine Primärquelle und ist als Überrest einzuordnen, sie ist eher deskriptiv und theoretisch als appellativ. Sie ist ein Selbstzeugnis und eine schriftliche Quelle. Das Thema dieses Abschnitts handelt von den Eingeborenen des neu entdeckten Landes. Als Adressat kann das spanische Königspaar als auch das ‚normale‘ bzw. gebildete Volk genannt werden. Die Intention des Autors ist eine Seereise für seine Mitbürger festzuhalten, und es für sich als eine Art ‚Zeugnis‘ für seine Reise zu besitzen.

Inhaltlich lässt sich die Quelle in drei Sinnabschnitte unterteilen. Der erste Sinnabschnitt von Z. 1–4 handelt von der Ankunft auf der Insel. Der zweite Sinnabschnitt von Z. 4–9 handelt von der Reaktion der Eingeborenen auf die Ankömmlinge und von ihrem Aussehen. Über die Kampfweise und die Religion der Eingeborenen und das weitere Vorgehen von Kolumbus handelt der letzte Sinnabschnitt von Z. 10–13.“



Schüler 3

**Schüler (15 Jahre), Familiensprache(n): Deutsch**

„Der Auszug aus dem Bordbuch von Kolumbus, datiert auf den Tag 12. Oktober 1492, handelt von Christopher Kolumbus ersten Eindrücken der ‚neuen Welt‘. Er beschreibt die Gutmütigkeit und die Ausstattung der Menschen.

Der Auszug ist eine Primärquelle, da er von Kolumbus selbst stammt und unverändert ist (bis auf die Übersetzung). Des Weiteren ist der Text deskriptiv und nicht normativ, da Kolumbus kein Gesetzesentwurf schreibt, sondern die tatsächlichen Umstände. Außerdem ist der Auszug beziehungsweise das Bordbuch Tradition, da es verfasst wurde, um hinterher alles nachvollziehen zu können. Weil Kolumbus in dem Ausschnitt die Ureinwohner beschreibt, ist der Auszug auch ein Fremdzeugnis.

Kolumbus bringt in seinem Text verschiedene Merkmale und Attribute der Ureinwohner an. Er schreibt zum Beispiel, dass sie sehr gutmütig und sanft seien. Außerdem erwähnt er ihre angebliche Glaublosigkeit und ihre Kleidungsstraditionen. Auch beschreibt er, dass die Ureinwohner technisch nicht so weit fortgeschritten sind wie die Europäer, dies belegt er mit der Ausrüstung der Krieger, im Bordbuch heißt es da: ‚Ihre einzigen Waffen sind Lanzen mit einer Spitze ...‘

Kolumbus lebt in einer Zeit, die eine unbändige Aufbruchsstimmung besitzt. Das Weltbild ändert sich dramatisch und auch die Technik wird von Menschen wie Gutenberg und da Vinci revolutioniert. Auch Kolumbus trägt seinen Teil bei. Der Auszug beschreibt, zwar nur indirekt, seine Faszination für neue Dinge. In dem Auszug wird deutlich, wie offen er gegenüber neuen Kulturen ist.“



TEXTQUELLEN INTERPRETIEREN

MATERIAL QUI_M 2

Baustein zum Fächercluster Gesellschaftslehre
Fokus Geschichte

➔ Für Teilnehmer*innen



MATERIAL QUI_M2

DIAGNOSTIK

FACHLICH-SPRACHLICHES DIAGNOSERASTER



Ihre Notizen

Merkmale der Textstruktur und des Textaufbaus

Merkmale der formalen Textbeschreibung
Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Substantive und Adjektive (der äußeren Quellenbeschreibung):
z.B. „Adressat“, „Intention“, „öffentlich“, „deskriptiv“, ...

Schülerintext 1	Schülerintext 2	Schülertext 3

Struktur der Textwiedergabe und Organisation der Aussagenverknüpfung
Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Satzverknüpfungen über Konnektoren wie z.B. „außerdem“, „danach“, „weil“;
Substantive wie z.B. „Beschreibung“, „Sinnabschnitte“; Verben wie z.B. „belegen mit“, „es heißt da“

Schülerintext 1	Schülerintext 2	Schülertext 3



Ihre Notizen

Merkmale der analytischen Distanzierung

Wiedergabe von Quellenaussagen

Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Urheberbenennungen; Gebrauch des Konjunktivs bzw. Indikativs; Gebrauch der indirekten Rede; Gebrauch von Adverbien wie „laut“, „zufolge“; direkte Zitate; Adverbien der Distanzierung wie z.B. „angeblich“

Schülerintext 1

Schülerintext 2

Schülertext 3

Markierung eigener Interpretationen

Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Formulierungen wie z.B. „es lässt sich sagen“ und „man kann vermuten“; Gebrauch des Passivs; Urheberbenennung; Quellenbelege durch (direkte) Zitate

Schülerintext 1

Schülerintext 2

Schülertext 3



Ihre Notizen

Kategorien historischen Denkens

Kennzeichnung von Perspektivität

Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Bezüge zur/zum Verfasser*in der Quelle; Wahl redееinleitender Verben in der indirekten Reede; Gebrauch von Adjektiven wie z.B. „objektiv“, Gebrauch des Passivs; Gebrauch von Possessivpronomen: z.B. „seine Intention“

Schülerintext 1	Schülerintext 2	Schülertext 3
-----------------	-----------------	---------------

Markierung von Zeitdifferenz

Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Systematische Differenzierung des Tempus (v.a. Präsens/Präteritum); bestimmte und unbestimmte Zeitangaben (Jahreszahlen, Adverbien wie „damals“); Gebrauch von Verben wie „datieren“; reflektierter alltagsweltlicher/zeitgenössischer Begriffsgebrauch (z.B. „die Amerikaner“)

Schülerintext 1	Schülerintext 2	Schülertext 3
-----------------	-----------------	---------------

Anhang zu Qul_M2 / 1

Diagnoseraster (Analysevorschlag)¹



Kopiervorlage

Merkmale der Textstruktur und des Textaufbaus

Merkmale der formalen Textbeschreibung

Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Substantive und Adjektive (der äußeren Quellenbeschreibung):

z.B. „Adressat“, „Intention“, „öffentlich“, „deskriptiv“

Ausprägung 1

Bordbuch; aus dem Jahr 1492;
Primärquelle; nicht öffentlich; Überrest;
deskriptiv

Ausprägung 2

Eintrag; Bordbuch; 12. Okt. 1492; 2013;
Westermann Verlag; veröffentlicht;
Primärquelle; Überrest; deskriptiv;
theoretisch; Selbstzeugnis; schriftlich;
Thema; Adressat; Intention des Autors

Ausprägung 3

Bordbuch; datiert auf den Tag 12.
Okt. 1492; Primärquelle; Übersetzung;
deskriptiv; tatsächliche Umstände;
Tradition; Fremdzeugnis

Struktur der Textwiedergabe und Organisation der Aussagenverknüpfung

Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Satzverknüpfungen über Konnektoren wie z.B. „außerdem“, „danach“, „weil“;
Substantive wie z.B. „Beschreibung“, „Sinnabschnitte“; Verben wie z.B. „belegen mit“, „es heißt da“

Ausprägung 1

Vor allem additive („außerdem“) und
textchronologische („am Ende“,
„danach“) Verknüpfungen

Ausprägung 2

Additive Verknüpfung der Aussagen
und Organisation der Textwiedergabe
innerhalb von „Sinnabschnitten“;
Nominalstil

Ausprägung 3

Vor allem erklärende und begründende
Verknüpfungen durch „zum Beispiel“,
„belegen mit“, „im Bordbuch heißt es
da“; Verknüpfungen

¹ Eine der Autorinnen dieses Bausteins, Viola Schrader, verfolgt die Frage eines systematischen Zusammenhangs von historischem Denken und schülersprachlichem Handeln im Rahmen einer Dissertation näher. Die Konzeption des Diagnoserasters sowie die Analyse der Schüler*innentexte sind dabei an diese Studie angelehnt.

Anhang zu Qul_M2 / 2

Diagnoseraster (Analysevorschlag)



Kopiervorlage

Merkmale der analytischen Distanzierung	Wiedergabe von Quellaussagen		
	Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Urheberbenennungen; Gebrauch des Konjunktivs bzw. Indikativs; Gebrauch der indirekten Rede; Gebrauch von Adverbien wie „laut“, „zufolge“; direkte Zitate; Adverbien der Distanzierung wie z.B. „angeblich“		
	Ausprägung 1	Ausprägung 2	Ausprägung 3
	Namennennung und indirekte Rede: „auf Kolumbus wirken“; „er erwähnt“, dagegen: implizite Einbindung von Interpretationen (s.u.); unmarkierte Übernahme der Quellsprache im Indikativ	Fast durchweg auf inhaltlicher Metaebene im Nominalstil; einzelne inhaltliche Distanzierungen durch Zeilenangaben	Namennennung und indirekte Rede: „er schreibt“, „dies belegt er“; direkte Zitate (ohne Zeilenbeleg); Distanzierung durch Adverbien „angeblich“, Gebrauch des Konjunktivs
	Markierung eigener Interpretationen		
	Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Formulierungen wie z.B. „es lässt sich sagen“ und „man kann vermuten“; Gebrauch des Passivs; Urheberbenennung; Quellenbelege durch (direkte) Zitate		
	Ausprägung 1	Ausprägung 2	Ausprägung 3
	Unpersönliche Schlussfolgerungen („Es lässt sich also sagen“), dagegen jedoch auch entpersonalisierte Einbindung von Werturteilen durch Adjektive („gute und objektive Meinung“) im Indikativ	V.a. schlussfolgernd-deklarative Infinitivkonstruktionen mit „sein“ („ist festzuhalten“); z.T. Gebrauch des Modalverbs „können“	Schlussfolgerungen im Passiv („in dem Auszug wird deutlich“); konsekutive Konnektoren („auch Kolumbus“), Markierung von Relativierungen („zwar nur indirekt“); Anwendung empirischer Belegverfahren (Quellenzitate) zur Stützung von Interpretationen (z.B. Adjektive „fortgeschritten“)

Anhang zu Qul_M2 / 3

Diagnoseraster (Analysevorschlag)



Kopiervorlage

Kategorien historischen Denkens

Kennzeichnung von Perspektivität

Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Bezüge zur/zum Verfasser*in der Quelle; Wahl redееinleitender Verben in der indirekten Reede; Gebrauch von Adjektiven wie z.B. „objektiv“, Gebrauch des Passivs; Gebrauch von Possessivpronomen: z.B. „seine Intention“

Ausprägung 1

Nivellierung von Perspektivität: v.a. neutrale redееinleitende Verben (v.a. „beschreiben“, „erwähnen“), Wechsel zwischen Aktiv (Kolumbus) und Passiversatzformen („sind zu erkennen“); Adjektive „objektiv“, „ohne Vorurteile“

Ausprägung 2

Kaum Berücksichtigung von Perspektivität durch einen Fokus auf den „Text“ und den Inhalt auf Metaebene, z.T. handlungsbezogene Begriffe und Nominalisierungen mit Bezug zu den jeweiligen Akteuren wie „Intention des Autors“, „Reaktion der Eingeborenen“

Ausprägung 3

Betonung von Perspektivität: Begriffe und Adjektive zur Kennzeichnung des Standorts Kolumbus', z.T. mit deutlicher Hervorhebung durch Possessivpronomen („seine Faszination“, „andere Kulturen“, „Ureinwohner“ vs. „Europäer“, „seinen Teil beitragen“)

Markierung von Zeitdifferenz

Kennzeichen in der Schüler*innensprache: Systematische Differenzierung des Tempus (v.a. Präsens/Präteritum); bestimmte und unbestimmte Zeitangaben (Jahreszahlen, Adverbien wie „damals“); Gebrauch von Verben wie „datieren“; reflektierter alltagsweltlicher/zeitgenössischer Begriffsgebrauch (z.B. „die Amerikaner“)

Ausprägung 1

Unsystematischer Gebrauch von Präsens und Präteritum; Vermischung eigener, gegenwärtiger Interpretationen und Quellenaussagen: hier v.a. alltagsweltlicher Begriffsgebrauch („Amerikaner“)

Ausprägung 2

Systematischer Gebrauch von Präsens und Präteritum, jedoch vornehmlich Präsensgebrauch durch Fokus auf die zusammenfassende Inhaltswiedergabe; Benennung der Jahreszahlen 1492 und 2013

Ausprägung 3

Beschreibung und Begrenzung des Zeitkontextes der Quelle, v.a. durch Verben des Wandels („das Weltbild ändert sich“, „revolutionieren“, „weit fortgeschritten“), Hervorhebung von Zeitbegriffen und Verben der Datierung („in einer Zeit leben“, „datiert auf“)

TEXTQUELLEN INTERPRETIEREN

MATERIAL QUI_M3

Baustein zum Fächercluster Gesellschaftslehre
Fokus Geschichte

➔ Für Teilnehmer*innen



MATERIAL QUI_M3

METHODEN

METHODEN DER TEXTQUELLENANALYSE

Aufgabe für Teilnehmer*innen:

Das Material QUI_M3 enthält 10 Methoden zur Textquellenanalyse.

➔ Analysieren Sie die Methodenbeispiele und beurteilen Sie diese mit Hilfe der Tabelle.



Ihre Notizen

	Sprachliche und fachliche Funktionen	Einsatzmöglichkeiten/Differenzierung
1 METHODENKARTE		
2 METHODENKARTE		
3 SATZGELÄNDER		
4 WORTWOLKE		

	Sprachliche und fachliche Funktionen	Einsatzmöglichkeiten/Differenzierung
5 WORTFELD		
6 LÜCKENTEXT		
7 GLIEDERUNGSHILFE (INKL. DIFFERENZIERUNG)		
8 MODELLTEXTE		
9 TEXTELEMENTE ZUORDNEN		
10 TEXTE ÜBERARBEITEN		

METHODENKARTE

SCHRITTE ZUM VERFASSEN EINER TEXTQUELLENANALYSE

Beim Verfassen einer Textquellenanalyse durchläufst du folgende Schritte:

Die Grundlage der Analyse: Die Leitfrage

Die Textquellenanalyse wird von einer Leitfrage zur Textquelle begleitet. Bevor du die nachfolgenden Schritte bearbeitest, kläre zunächst bei der Lektüre der Quelle die Bedeutung dieser Leitfrage:

- ➔ Wie kann die Leitfrage durch die einzelnen Quellenaussagen beantwortet werden?
- ➔ Welche Schlüsselbegriffe oder auffälligen rhetorischen Mittel weisen auf die Leitfrage hin?

Schritt 1: Die Einleitung

In der Einleitung klärst du folgende Fragen:

- ➔ Um welche Textart handelt es sich?
- ➔ Wer ist der Verfasser/die Verfasserin?
- ➔ In welchem historischen Kontext steht die Quelle?
- ➔ Wer sind die Adressat*innen?
- ➔ Was ist das Thema?

Schritt 2: Darstellung der Hauptaussagen der Quelle

Im Hauptteil benennst und verknüpfst du die Hauptaussagen der Quelle. Dazu musst du folgende Fragen klären:

- ➔ Welche Sinnabschnitte weist die Quelle auf?
- ➔ Wie sind diese Sinnabschnitte miteinander verknüpft?
- ➔ Welche zentralen inhaltlichen Aspekte und Argumente sind zu benennen?

Schritt 3: Erschließung der Darstellungsmittel

Im Anschluss an die Darstellung der Hauptaussagen stellst du mit Bezug zur Leitfrage (!) Schlüsselbegriffe der Quelle und auffällige rhetorische Mittel heraus. Wenn du daraus eine Schlussfolgerung ziehst, musst du das in deinen Formulierungen anzeigen. Die Frage dieses Schritts ist also:

- ➔ Welche sprachlichen Besonderheiten, d.h. zum Beispiel Schlüsselbegriffe oder rhetorischen Mittel, weist die Quelle mit Bezug zur Leitfrage auf?

Schritt 4: Fazit

Zum Abschluss formulierst du 1–2 Sätze, mit denen du die Gesamtaussage der Quelle zusammenfasst. Die Abschlussfrage der Quellenanalyse lautet damit:

- ➔ Wie lässt sich die Gesamtaussage der Quelle abschließend zusammenfassen?

METHODENKARTE

SPRACHLICHE TIPPKÄSTEN ZU EINZELNEN SCHRITTEN DER TEXTQUELLENANALYSE

Tippkasten zur Wiedergabe von Quellaussagen

Bei der Textquellenanalyse musst du Quellaussagen wiedergeben und dies auch sprachlich kennzeichnen.

Folgende sprachliche Mittel können dir dabei helfen:



Sprachliches Mittel	Textbeispiele
Formulierungen wie	„laut Kolumbus“, „Kolumbus zufolge“, „nach Kolumbus“,
Die indirekte Rede	„Kolumbus behauptet, dass ...“
Der Konjunktiv	„Kolumbus meint, dass man die Eingeborenen leicht zum Christentum bekehren könne ...“
Direkte Zitate, die in einen Satz eingebunden werden,	z.B.: Aus letzterem schließt er, dass man die Eingeborenen „leicht zum Christentum bekehren“ (Z. 11) könne.

**Tippkasten zur Markierung eigener Analyseergebnisse**

Wenn du die Quelle insgesamt oder spezifische Quellaussagen zur Beantwortung der Leitfrage analysierst, musst du dies sprachlich kennzeichnen.

Folgende Formulierungen können dir dabei helfen:



Sprachliches Mittel	Textbeispiele
Allgemeine Feststellungen wie	„In der Quelle lässt sich erkennen ...“
Schlussfolgerungen zu bestimmten Aussagen:	„Aus dieser Aussage/daraus kann man schlussfolgern ...“
Begründete Vermutungen wie	„ich vermute daher, dass ...“; „deswegen nehme ich an ...“
Begründende Feststellungen wie	„scheinbar glaubt Kolumbus, dass ...“; Aus diesem Grund kann gesagt werden, dass...



Tippkasten zur Kennzeichnung von Zeitdifferenz

Bei einer Textquellenanalyse gibst du aus deiner heutigen Zeit Aussagen aus einer vergangenen Zeit wieder. Diese Unterschiede zwischen Vergangenheit und Gegenwart müssen sprachlich gekennzeichnet werden.

Folgende sprachliche Mittel können dir dabei helfen:



Sprachliches Mittel	Textbeispiele
Benenne Jahreszahlen wie	„1492“ oder Zeiträume „August bis Oktober 1492“
Verwende Formulierungen wie	„die Quelle datiert auf“ oder „die Quelle stammt aus dem Jahr 1495“
Unterscheide präzise zwischen dem Präsens (Gegenwärtige Auseinandersetzung mit der Quelle) und dem Präteritum/Perfekt (Entstehungszeit der Quelle):	„Die vorliegende Quelle ist ein Auszug aus“ vs. „Das Bordbuch wurde von Kolumbus verfasst “; „Den Angaben im Bordbuch zufolge erreichte Kolumbus nach 36 Tagen Land.“
Verwende eventuell Adverbien wie	„damals“ oder „heutzutage“, um deutlich zwischen Gegenwart und Vergangenheit zu trennen.



SATZGELÄNDER

ZUM VERFASSEN EINER TEXTQUELLENANALYSE

Bei jeder Textquellenanalyse bearbeitest du bestimmte methodische Schritte und berücksichtigst formale Aspekte. Dazu benötigst du sprachliche Mittel, mit denen du z.B. ausdrückst, wer eine Quelle verfasst hat oder an wen sie adressiert ist. Die nachfolgende Tabelle soll dich sprachlich bei deiner Textquellenanalyse unterstützen. Bedenke dabei aber, dass die sprachlichen Mittel nur eine kleine Auswahl bereitstellen: Du darfst dich daran orientieren, kannst bzw. solltest jedoch auch eigene Formulierungen wählen.



Sprachliches Mittel	Textbeispiele
Einleitung	
Um welche Quellengattung handelt es sich?	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der vorliegenden Textquelle handelt es sich um einen Auszug aus einem Bordbuch ... • Die Textquelle ist ein Auszug aus einem Bordbuch, in dem ...
Wer ist die/der Verfasser*in?	<ul style="list-style-type: none"> • Die Quelle wurde von ... verfasst. • Die/Der Verfasser*in der Quelle ist ...
In welchem historischen Kontext steht die Quelle?	<ul style="list-style-type: none"> • Die Quelle entstand am ..., als ... • Der Auszug aus dem Bordbuch datiert auf ..., das Jahr, in dem .../eine Zeit, in der ...
Wer ist die/der Adressat*in?	<ul style="list-style-type: none"> • Die/Der Adressat*in der Quelle ist .../die Quelle ist an ... adressiert • Das Bordbuch dient .../richtet sich an ...
Was ist das Thema?	<ul style="list-style-type: none"> • Kolumbus thematisiert .../das Thema des Quellenauszugs ist ...
Darstellung der Hauptaussagen der Quelle	
Welche Sinnabschnitte weist die Quelle auf?	<p><i>Sinnabschnitte gliedern:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kolumbus gibt zwei zentrale Eindrücke wieder... Zum einen ... Zum anderen ...
Wie sind diese Sinnabschnitte miteinander verknüpft?	<ul style="list-style-type: none"> • Die Quelle lässt sich inhaltlich in drei Sinnabschnitte untergliedern. Erstens ... zweitens ... drittens ... • Darüber hinaus .../Des Weiteren ... (additive Verknüpfung) • Da .../weil .../daher ... (kausale Verknüpfung) • Allerdings .../andererseits .../dagegen ... (konzessive Verknüpfung) • Neben diesen Aspekten benennt/beschreibt/thematisiert ... auch, dass ...





Welche zentralen inhaltlichen Aspekte und Argumente sind zu benennen?

Inhaltliche Aspekte wiedergeben:

- Kolumbus behauptet, dass...
- Kolumbus zufolge ist ...
- Laut Quellenaussage werden ...
- Die zentrale Aussage, „[Zitat]“, problematisiert ...

Erschließung der Darstellungsmittel

Welche Schlüsselbegriffe oder rhetorischen Mittel weist die Quelle mit Bezug zur Leitfrage auf?

- Es fällt auf, dass ...
- Die Begriffe ... werden oft genannt
- Kolumbus verwendet die Metapher ...
- Kolumbus gebraucht häufig ...
- Daraus lässt sich schließen, dass ...
- Es ist zu erkennen, ...
- Man kann vermuten, dass ...

Fazit

Wie lässt sich die Gesamtaussage der Quelle abschließend zusammenfassen?

- Zusammengekommen ...
- Somit ...
- Abschließend ...



WORTWOLKE

Aufgabe für Schüler*innen:

Eine Textquelle ist immer aus der Perspektive des Verfassers bzw. der Verfasserin geschrieben. Dies musst du einerseits erkennen und in deiner Textquellenanalyse andererseits deutlich machen.

- ➔ Sammelt in Partnerarbeit euch bekannte Ausdrücke und Formulierungen, mit denen ihr Kolumbus' Perspektive in euren Textquellenanalysen deutlich machen könnt.



Wortwolke erstellen

Ich kennzeichne Kolumbus' Perspektive durch ...



WORTFELD

Aufgabe für Schüler*innen:

Bei der Textquellenanalyse gibst du Quellaussagen in eigenen Worten wieder und beurteilst sie. Dabei musst du berücksichtigen, dass der Verfasser bzw. die Verfasserin der Quelle eine spezifische Perspektive auf das Ereignis hat. Vielleicht wird auch eine besondere Intention verfolgt? Dies musst du erkennen und in deiner Analyse verdeutlichen. Das kannst du z.B. mit der indirekten Rede erreichen.

Die folgende Übung soll dir helfen, die Wiedergabe von Quellaussagen mit der indirekten Rede zu trainieren.

- ➔ Lies dir die nachfolgenden Quellaussagen aus der Textquelle „Aus dem Bordbuch des Kolumbus“ durch.
- ➔ Gib die Quellaussagen in der indirekten Rede wieder und nutze dazu die unten stehenden redееinleitenden Verben.
- ➔ Vergleiche eure Ergebnisse: Habt ihr ähnliche Entscheidungen getroffen? Warum (nicht)?



Quellaussage	Passendes redееinleitendes Verb?
„Ich kniete nieder, als ich festen Boden unter den Füßen hatte, und dankte Gott, indem ich die Erde küsste.“	Kolumbus _____, dass ...
„Ich überwand ihre Scheu, indem ich Halsketten und rote Kappen an sie verteilen ließ.“	Kolumbus _____, dass ...
„Ihre einzigen Waffen sind Lanzen mit einer Spitze aus Stein oder Knochen eines Fisches.“	Kolumbus _____, dass ...

Mögliche redееinleitende Verben

behaupten – glauben – vermuten – sicher/überzeugt sein – wahrnehmen – schlussfolgern – feststellen – bemerken – beschreiben ...



- ➔ Ergänzt die Liste der redееinleitenden Verben durch weitere.



Verben ergänzen



LÜCKENTEXT

Bei einer Textquellenanalyse gibst du aus deiner heutigen Zeit Quellaussagen aus einer vergangenen Zeit wieder. Diese Unterschiede zwischen Vergangenheit und Gegenwart müssen sprachlich gekennzeichnet werden.

Gegenwarts- und Vergangenheitsformen musst du systematisch voneinander unterscheiden:

- ➔ Das Präsens nimmst du bei der Textquellenanalyse immer dann, wenn du aus heutiger Sicht etwas feststellst, z.B.: „Die Textquelle **ist** ein Auszug aus einem Bordbuch.“
- ➔ Das Präteritum nimmst du bei der Textquellenanalyse immer dann, wenn du ein Ereignis oder eine Handlung in der Vergangenheit beschreibst, z.B.: „Kolumbus **wollte** 1492 einen Westweg nach Indien entdecken.“
- ➔ Das Plusquamperfekt nimmst du, um die Vorzeitigkeit eines Ereignisses in der Vergangenheit zu kennzeichnen, z.B.: „Im Bordbuch dokumentierte Kolumbus seine Eindrücke von der Reise, die bis dahin noch niemand zuvor **gewagt hatte**.“

Aufgabe für Schüler*innen:

Mit Hilfe des nachfolgenden Lückentextes kannst du die systematische Unterscheidung der Zeitformen üben.

- ➔ Lies den Lückentext zunächst einmal durch.
 - ➔ Setze die Verben in die richtige Zeitform.
- Vergleiche mit deinen Mitschüler*innen. Gibt es Lücken, die dir nicht eindeutig erscheinen?

„Die vorliegende Textquelle _____ (sein) ein Auszug aus dem Bordbuch, das der Seefahrer Christoph Kolumbus während seiner Seereise, die der Entdeckung eines Westwegs nach Indien dienen sollte, im Spätsommer und Herbst 1492 _____ (führen). Im Bordbuch _____ (dokumentieren) Kolumbus täglich die Ereignisse und Eindrücke dieser Reise, die bis zum August 1492 noch niemand zuvor _____ (wagen). Die Einträge in diesem Bordbuch _____ (dienen) daher einerseits der grundsätzlichen Dokumentation der Schiffsreise. Andererseits _____ (adressieren) sie jedoch im Besonderen auch den König und die Königin von Spanien, von denen Kolumbus das Geld für die Reise erhalten hatte. Der vorliegende Auszug aus diesem Bordbuch _____ (datieren) auf den 12. Oktober 1492 und _____ (thematisieren) die erste Ankunft Kolumbus' an Land nach 36 Tagen auf See sowie die erste Begegnung mit den Eingeborenen. Der Eintrag _____ (umfassen) zwei zentrale Eindrücke Kolumbus' bei Ankunft an Land. Erstens _____ (bringen) er kurz seine Dankbarkeit zum Ausdruck, das Festland erreicht zu haben. Zweitens ...

GLIEDERUNGSHILFE

Textquellenanalysen wollen geübt sein! Die nachfolgende Checkliste soll dir helfen, deine Textquellenanalyse zu gliedern und zu überarbeiten.



Checkliste	
Merkmale der Textstruktur und des Textaufbaus	Merkmale der formalen Textbeschreibung <p>Wird die Quellengattung benannt?</p> <p>Wird der Verfasser genannt?</p> <p>Wird die Quelle in den historischen Kontext eingebettet?</p> <p>Wird der Adressat benannt?</p> <p>Wird das Thema herausgestellt?</p>
	Struktur der Textwiedergabe und Organisation der Aussagenverknüpfung <p>Stellt die Analyse die Sinnabschnitte der Quelle heraus?</p> <p>Zeigt die Analyse, wie die Sinnabschnitte miteinander verknüpft sind?</p> <p>Werden die zentralen inhaltlichen Aspekte und Argumente benannt?</p> <p>Wird die Hauptaussage abschließend zusammengefasst?</p>
Wiedergabe der Quellaussagen	Wiedergabe von Quellaussagen <p>Werden Quellaussagen korrekt gekennzeichnet?</p> <p>➔ Achte auf korrekte Zitiervorgaben und darauf, die Herkunft der Aussagen zu kennzeichnen: Zum Beispiel durch die Verwendung der indirekten Rede, des Konjunktivs und von Formulierungen wie „laut Kolumbus“, „Kolumbus zufolge“</p>
	Markierung eigener Interpretationen <p>Werden eigene Schlussfolgerungen und Interpretationen, die sich auf die Beantwortung der Leitfrage beziehen, markiert?</p> <p>➔ Achte auf Formulierungen wie „daraus kann man schließen“, „es lässt sich sagen“ usw.</p>



Aufgabe für Schüler*innen:

Manchmal hilft auch der Blick auf eine fremde Textquellenanalyse, um daran auch den eigenen Verbesserungsbedarf zu ermessen.

- ➔ Lies die nachfolgende Textquellenanalyse eines/einer Mitschüler*in.
- ➔ Beurteile diese mit Hilfe der Checkliste.
- ➔ Überprüfe nun (noch einmal) deine eigene Textquellenanalyse.



Text: „In dieser Quelle handelt es sich um einen Ausschnitt aus dem Bordbuch von Kolumbus, den er am 12. Oktober 1492 verfasste. Es entsteht der Eindruck, dass Kolumbus die Einwohner sehr positiv und neutral beschreibt, da keine Übertreibungen o.ä. zu finden sind. Zuerst nennt Kolumbus die Freude, die er bei der Ankunft empfand. Danach beschreibt er seine ersten Eindrücke von den Einwohnern, und mögliche zukünftige Pläne. Der Anfang wirkt allerdings sehr schleimig, da er sofort nennt, wie er das königliche Banner hisst und den Boden küsst. Es wirkt, als hätte er bewusst diese Information zusammen an den Anfang geschrieben. Es handelt sich also um eine relativ neutrale Quelle, die allerdings durch das Fremdzeugnis nicht ganz neutral ist.“



Textquellenanalyse beurteilen



MODELLTEXTE

Aufgaben für Schüler*innen:

- ➔ Der nachfolgende Text ist ein Modelltext für eine Textquellenanalyse. Lies dir den Modelltext durch und bearbeite anschließend die nachfolgenden Aufgaben.



Text: „Die vorliegende Textquelle ist ein Auszug aus dem Bordbuch, das der Seefahrer Christoph Kolumbus während seiner Seereise, die der Entdeckung eines Westwegs nach Indien dienen sollte, im Spätsommer und Herbst 1492 führte. Im Bordbuch dokumentierte Kolumbus täglich die Ereignisse und Eindrücke dieser Reise, die bis zum August 1492 noch niemand zuvor gewagt hatte. Die Einträge in diesem Bordbuch dienten daher einerseits der grundsätzlichen Dokumentation der Schiffsreise. Andererseits adressierten sie jedoch im Besonderen auch den König und die Königin von Spanien, von denen Kolumbus das Geld für die Reise erhalten hatte. Der vorliegende Auszug aus diesem Bordbuch datiert auf den 12. Oktober 1492 und thematisiert die erste Ankunft Kolumbus' an Land nach 36 Tagen auf See sowie die erste Begegnung mit den Eingeborenen.

Der Eintrag umfasst zwei zentrale Eindrücke Kolumbus' bei Ankunft an Land. Erstens bringt er kurz seine Dankbarkeit zum Ausdruck, das Festland erreicht zu haben. Zweitens beschreibt er wesentlich ausführlicher die Eingeborenen, die er als zurückhaltend oder sogar schreckhaft sowie als religionslos charakterisiert. Aus letzterem schließt er, dass man die Eingeborenen leicht missionieren könne. Darüber hinaus nimmt er ihr Äußeres wahr, wobei ihm neben ihrer Haut- und Haarfarbe besonders auffällt, dass sie unbekleidet seien und als Waffen lediglich primitive/einfache Lanzen besitzen würden.

Neben diesen Eindrücken benennt Kolumbus außerdem drei seiner Handlungen. So habe er erstens die Insel im Namen des spanischen Königs in Besitz genommen. Zweitens sei es ihm gelungen, die Scheu der Eingeborenen durch Geschenke zu überwinden. Drittens plant er, einige Eingeborene auf der Heimfahrt mit nach Spanien zu nehmen, um sie dem Königspaar zu präsentieren.

Analysiert man die Quelle in Hinblick auf die Perspektivität des Verfassers, fällt auf, dass Kolumbus bei der Schilderung seiner Eindrücke häufig die Begriffe „Gott“ und „Religion“ verwendet. Daran wird erkennbar, dass seine Wahrnehmung maßgeblich durch seine Religion, das Christentum, beeinflusst wird. In dieser Hinsicht scheint er sich den Eingeborenen sogar überlegen zu fühlen, weil er z.B. annimmt, dass diese ihn „für einen Gott“ (Z. 4) ansehen würden. Bei der Herausstellung der Handlungen fällt dagegen auf, dass Kolumbus die Begriffe „König“ bzw. „königlich“ häufig gebraucht. Daraus lässt sich schließen, dass er das Bordbuch explizit an das Königspaar adressiert und sich dabei als treuer Untertan und Diener präsentiert, der dem spanischen Königreich zu neuem Besitz verhilft.

Zusammengenommen dokumentiert die vorliegende Textquelle somit einen Kontakt von zwei Kulturen, wobei die Schilderungen deutlich durch die zeitgenössische, europäisch-christliche Perspektive des Kolumbus' geprägt sind und einer offenbar klaren Intention folgen.“



Aufgaben für Schüler*innen:

- ➔ Die linke Spalte der Tabelle zeigt dir die einzelnen methodischen Schritte und formalen Aspekte einer Textquellenanalyse. In der Mitte findest du jeweils einen vollständigen Lösungsvorschlag.
- ➔ Lies den Lösungsvorschlag.
- ➔ Markiere in dem Text die Formulierungen und Ausdrücke, mit denen die formalen Aspekte der Textquellenanalyse aufgegriffen werden.
- ➔ Notiere diese Ausdrücke in der rechten Spalte der Tabelle.



Methodische Schritte und formale Aspekte	Lösungsvorschlag	Sprachliche Mittel
1. Einleitung Um welche Textart handelt es sich? Wer ist der Verfasser ? In welchem historischen Kontext steht die Quelle? Wer ist der Adressat ? Was ist das Thema ?	Die vorliegende Textquelle ist ein Auszug aus dem Bordbuch, das der Seefahrer Christoph Kolumbus während seiner Seereise, die der Entdeckung eines Westwegs nach Indien dienen sollte, im Spätsommer und Herbst 1492 führte. Im Bordbuch dokumentierte Kolumbus täglich die Ereignisse und Eindrücke dieser Reise, die bis zum August 1492 noch niemand zuvor gewagt hatte. Die Einträge in diesem Bordbuch dienten daher einerseits der grundsätzlichen Dokumentation der Schiffsreise. Andererseits adressierten sie jedoch im Besonderen auch den König und die Königin von Spanien, von denen Kolumbus das Geld für die Reise erhalten hatte. Der vorliegende Auszug aus diesem Bordbuch datiert auf den 12. Oktober 1492 und thematisiert die erste Ankunft Kolumbus' an Land nach 36 Tagen auf See sowie die erste Begegnung mit den Eingeborenen.	<i>Die vorliegende Textquelle ...</i>
2. Erschließung des Inhalts Welche zentralen inhaltlichen Aspekte und Argumente sind zu benennen? Welche Sinnabschnitte weist die Quelle auf?	Der Eintrag umfasst zwei zentrale Eindrücke Kolumbus' bei Ankunft an Land. Erstens bringt er kurz seine Dankbarkeit zum Ausdruck, das Festland erreicht zu haben. Zweitens beschreibt er wesentlich ausführlicher die Eingeborenen, die er als zurückhaltend oder sogar schreckhaft sowie als religionslos charakterisiert. Aus letzterem schließt er, dass man die Eingeborenen leicht missionieren könne. Darüber hinaus nimmt er ihr Äußeres wahr, wobei ihm neben ihrer Haut- und Haarfarbe besonders auffällt, dass sie unbekleidet seien und als Waffen lediglich primitive/einfache Lanzen besitzen würden.	





Methodische Schritte und formale Aspekte	Lösungsvorschlag	Sprachliche Mittel
3. Erschließung der Darstellungsmittel Welche Schlüsselbegriffe oder rhetorischen Mittel weist die Quelle auf?	Analysiert man die Quelle in Hinblick auf die Perspektivität des Verfassers, fällt auf, dass Kolumbus bei der Schilderung seiner Eindrücke häufig die Begriffe „Gott“ und „Religion“ verwendet. Daran wird erkennbar, dass seine Wahrnehmung maßgeblich durch seine Religion, das Christentum, beeinflusst wird. In dieser Hinsicht scheint er sich den Eingeborenen sogar überlegen zu fühlen, weil er z.B. annimmt, dass diese ihn „für einen Gott“ (Z. 4) ansehen würden. Bei der Herausstellung der Handlungen fällt dagegen auf, dass Kolumbus die Begriffe „König“ bzw. „königlich“ häufig gebraucht. Daraus lässt sich schließen, dass er das Bordbuch explizit an das Königspaar adressiert und sich dabei als treuer Untertan und Diener präsentiert, der dem spanischen Königreich zu neuem Besitz verhilft.	
Fazit	Zusammengekommen dokumentiert die vorliegende Textquelle somit einen Kontakt von zwei Kulturen, wobei die Schilderungen deutlich durch die zeitgenössische, europäisch-christliche Perspektive des Kolumbus' geprägt sind und einer offenbar klaren Intention folgen.	



TEXTELEMENTE ZUORDNEN

Aufgaben für Schüler*innen:

Bei der Textquellenanalyse sollst du die Hauptaussagen der Textquelle in eigenen Worten wiedergeben. Dabei musst du jedoch darauf achten, dem Inhalt der Quelle sowie ihrem zeitgenössischen Kontext gerecht zu werden. In dieser Übung kannst du die Fähigkeit, Aussagen in eigenen Worten zu formulieren, trainieren. Dazu erhältst du Formulierungsvorschläge zur Wiedergabe der Textquelle „Aus dem Bordbuch des Kolumbus“.

- ➔ Lies die Formulierungsvorschläge für die einzelnen Abschnitte einer Textquellenanalyse.
- ➔ Ordne sie den Abschnitten der Textquellenanalyse zu: Unterstreiche dabei Ausdrücke und Formulierungen, die dir bei der Zuordnung helfen.
- ➔ Erstelle eine Methodenkarte zur Textquellenanalyse, in der du auch Beispiele für Ausdrücke und Formulierungen notierst.



Formulierungsvorschläge	Abschnitte der Textquellenanalyse
Analysiert man die Quelle in Hinblick auf die Perspektivität des Verfassers, fällt auf, dass Kolumbus bei der Schilderung seiner Eindrücke häufig die Begriffe „Gott“ und „Religion“ verwendet. Daran wird erkennbar, dass seine Wahrnehmung maßgeblich durch seine Religion, das Christentum, beeinflusst wird.	<input type="checkbox"/> Einleitung <input type="checkbox"/> Wiedergabe der Quellaussage <input type="checkbox"/> Erschließung der Darstellungsmittel <input type="checkbox"/> Fazit
Der Eintrag umfasst zwei zentrale Eindrücke Kolumbus' bei Ankunft an Land. Erstens bringt er kurz seine Dankbarkeit zum Ausdruck, das Festland erreicht zu haben. Zweitens beschreibt er wesentlich ausführlicher die Eingeborenen, die er als zurückhaltend oder sogar schreckhaft sowie als religionslos charakterisiert. Aus letzterem schließt er, dass man die Eingeborenen leicht missionieren könne.	<input type="checkbox"/> Einleitung <input type="checkbox"/> Erschließung des Inhalts <input type="checkbox"/> Erschließung der Darstellungsmittel <input type="checkbox"/> Fazit
Die vorliegende Textquelle ist ein Auszug aus dem Bordbuch, das der Seefahrer Christoph Kolumbus während seiner Seereise, die der Entdeckung eines Westwegs nach Indien dienen sollte, im Spätsommer und Herbst 1492 führte. Die Einträge in diesem Bordbuch dienten einerseits der grundsätzlichen Dokumentation der Schiffsreise. Andererseits adressierten sie jedoch im Besonderen auch den König und die Königin von Spanien, von denen Kolumbus das Geld für die Reise erhalten hatte. Der vorliegende Auszug aus diesem Bordbuch datiert auf den 12. Oktober 1492 und thematisiert die erste Ankunft Kolumbus' an Land nach 36 Tagen auf See sowie die erste Begegnung mit den Eingeborenen.	<input type="checkbox"/> Einleitung <input type="checkbox"/> Erschließung des Inhalts <input type="checkbox"/> Erschließung der Darstellungsmittel <input type="checkbox"/> Fazit
Zusammengenommen dokumentiert die vorliegende Textquelle somit einen Kontakt von zwei Kulturen, wobei die Schilderungen deutlich durch die zeitgenössische, europäisch-christliche Perspektive des Kolumbus' geprägt sind und einer offenbar klaren Intention folgen.	<input type="checkbox"/> Einleitung <input type="checkbox"/> Erschließung des Inhalts <input type="checkbox"/> Erschließung der Darstellungsmittel <input type="checkbox"/> Fazit



TEXTE ÜBERARBEITEN

Aufgaben für Schüler*innen:

Bei der Textquellenanalyse sollst du die Hauptaussagen der Textquelle in eigenen Worten wiedergeben. Dabei musst du jedoch darauf achten, dem Inhalt der Quelle sowie ihrem zeitgenössischen Kontext gerecht zu werden. In dieser Übung kannst du die Fähigkeit, Aussagen in eigenen Worten zu formulieren, trainieren. Dazu erhältst du Formulierungsvorschläge zur Wiedergabe der Textquelle „Aus dem Bordbuch des Kolumbus“.

- ➔ Lies die Formulierungsvorschläge für die einzelnen Abschnitte einer Textquellenanalyse.
- ➔ Hältst du diese Formulierungen für geeignet? Begründe deine Entscheidung, indem du Ausdrücke und Formulierungen unterstreichst, die deiner Meinung nach geeignet bzw. ungeeignet sind und Verbesserungsvorschläge formulierst.



Abschnitte der Textquellenanalyse	Formulierungsvorschläge
Einleitung	Bei dieser Quelle handelt es sich um einen Ausschnitt aus dem Bordbuch von Kolumbus, den er am 12. Oktober 1492 verfasste.
Wiedergabe der Quellaussagen	In diesem Abschnitt beschreibt Kolumbus, wie er festes Land gefunden hat und sich über seine Entdeckung freut. Außerdem sind dort auch Menschen zu erkennen, die eine rötlich-gelbe Haut haben und schwarze, glatte Haare.
Erschließung Darstellungsmittel	Es entsteht der Eindruck, dass Kolumbus die Einwohner sehr positiv und neutral beschreibt, da keine Übertreibungen o.ä. zu finden sind. Der Anfang wirkt allerdings sehr schleimig, da er sofort nennt, wie er das königliche Banner hisst und den Boden küsst. Es wirkt, als hätte er bewusst diese Information zusammen an den Anfang geschrieben.
Fazit	Da Kolumbus die Leute dort noch nicht kannte, ist es eine ohne Vorurteile, gute und objektive Meinung bzw. erster Eindruck. Ein sehr gelungener erster Eindruck.



- ➔ Welche Verbesserungsvorschläge hättest du für die Formulierungen? Schreibe ganze Sätze.



Verbesserungsvorschläge formulieren

